

Sohrauer Stadtblatt

Amtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
täglich zweimal: Mittags und abends
Bezugspreis: Vierteljährlich am O. 3.00 M.
bei allen Postämtern 3.60 M.

Druck und Verlag:
P. Hunsolt's Stadt-Verlag, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsolt.

Anzeigenpreis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 50 Pf.
Zusatzentnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Dr. 47. Sonntag Nr. 49. Mittwoch, den 16. Juni 1920. Sonntag Nr. 49. 42. Jahrg.

Bildung der Regierung durch Dr. Heinze.
Berlin, 13. Juni. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Abg. Dr. Heinze, Vorsitzenden der deutschen Volkspartei, zu einer Besprechung und übertrug ihm im Laufe der Unterredung die Bildung des neuen Kabinetts. Dr. Heinze hat den Auftrag angenommen.

Angenommen — abgelehnt.
Berlin, 13. Juni. Reichskanzler Müller und Abg. Löbe haben dem Abg. Dr. Heinze offiziell mitgeteilt, daß die Mehrheitssozialdemokraten nicht in der Lage seien, sich an einer durch den Zutritt der Deutschen Volkspartei erweiterten Koalition zu beteiligen. Abg. Dr. Heinze hat daraufhin den Auftrag zur Bildung eines Ministeriums in die Hände des Herrn Reichspräsidenten zurückgelegt.

Die Regierungsabildung durch Dr. Trimborn.
Berlin, 14. Juni. Von bestinformierter Seite erfährt man, daß der Führer der Zentrums- partei, Dr. Trimborn, der heute, Montag, vom Reichspräsidenten Ebert empfangen und mit der Regierungsabildung beauftragt wurde, sofort mit den Vorsitzenden der Zentrumspartei in Verbindung trat, um die Stellungnahme des Zentrums zu erörtern. Das Schwergewicht der Entscheidung liegt allerdings bei der morgen stattfindenden Sitzung der Reichstagsfraktion der Zentrumspartei. Dr. Trimborn äußert sich über die ihm zugeteilte Aufgabe dahin, daß es die Zentrumspartei als ihre vornehmste Pflicht halte, mit allen nur denkbaren Mitteln eine Entwicklung der Lage herbeizuführen, da sie unter allen Umständen entschlossen ist, ihren bisher eingeschlagenen Weg der positiven Mitarbeit am Wiederaufbau des Landes fortzusetzen, wiewohl sie sich zur Aufgabe machen, eine Regierung zustande zu bringen, die geeignet ist, das Vertrauen der ausschlaggebenden Parteien des Reichstages zu erringen. Schon mit Rücksicht hierauf wird die Zentrumspartei mit allen bürgerlichen und auch mit der mehrheitssozialistischen Fraktion in Verbindung treten, um festzustellen, ob diese Parteien geneigt sind, einer Regierung der Sammlung und der Ordnung das erforderliche Vertrauensvotum zu geben.

Die Reichswehr steht hinter jeder verfassungsmäßigen Regierung.
Rotterdam, 12. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Berlin: Die Haltung der Reichswehr ist zuverlässig für jede verfassungsmäßige Regierung. Gerüchte von Putschabsichten der Reichswehr sind böswillige Erfindung. Nur wenn eine einseitige Diktatur der Arbeiterklasse durch die Unabhängigen errichtet würde, wäre der Bürgerkrieg zu befürchten. Die Entente hat allen Grund, durch ein finanzielles Entgegenkommen an Deutschland die Aufrechterhaltung der bisherigen verfassungsmäßigen Zustände in Deutschland zu stiften.

Zusammentritt des Reichstages am 24. Juni?
Berlin, 13. Juni. Nach der Deutschen Reichsverfassung steht dem Präsidenten der Nationalversammlung das Recht zu, auch den neuen Reichstag einzuberufen. Präsident Feilerbach, der erst jetzt wieder in Berlin eingetroffen ist, beabsichtigt, das Parlament am 24. Juni in Berlin zusammenzutreten zu lassen. Aus den Worten des Präsidenten leuchtet die Hoffnung hervor, daß bis dahin die Krisis überwunden ist und man in maßgebenden politischen Kreisen damit rechnen kann, daß sich am 24. Juni das Kabinett dem Reichstage vorstellen kann.

4 Milliarden Mark-Fehlbetrag.
Berlin, 12. Juni. Der Reichsetat weist im Monat Mai zwei Milliarden, der preussische Staatsetat 2,8 Milliarden Mark Fehlbetrag auf.

Die Anleihe an Deutschland.
Basel, 12. Juni. „Tempo“ meldet: Die Beratung der alliierten Kommission über die Deutschland zu bewilligende internationale Anleihe ist abgeschlossen. Man will einen Bar-Kredit von 5 bis 15 Milliarden gewähren, für den Rest sollen Rohartikel geliefert werden. Voraussetzung für die Anleihe ist die Unterstellung der Finanzen und der Steuerverwaltung unter die Überwachung des Entente-Kommissars in Berlin.

Berlin, 12. Juni. Nach einem Kabeltelegramm aus Washington hat das amerikanische Handelsministerium Deutschland benachrichtigt, daß ein Kredit von 45 Millionen Dollar für Fleischexport mit Armour, Smith u. Morris vereinbart worden ist und die Lieferung sofort beginnen kann.

Die Heeresstärke von 200000 Mann abgelehnt.
Berlin, 12. Juni. Nach einer Züricher Meldung soll der Oberste Rat beabsichtigen, das Ersuchen Deutschlands um Erhöhung seiner Armee auf 200000 Mann wiederum abzulehnen, dagegen die Verstärkung der deutschen Polizeitruppe zu gestatten. Wie die „Deutsche Allgemeine Ztg.“ hervorhebt, ist von deutscher Seite lediglich darum gebeten worden, das Meer in seinem jetzigen Bestande über den 10. Juli hinaus erhalten zu dürfen. Die Bitte dürfte mit der Tatsache der Wohnen und den Zuständen, die sie im Gefolge haben, begründet worden sein. Das Blatt erfährt, daß eine Antwort des Obersten Rates auf diese Note noch nicht ergangen sei. Die Heeresstärke sollte einer der wesentlichen Verhandlungspunkte der Konferenz in Spaen bilden. Es sei nun abzuwarten, ob die Konferenz verschoben und für welchen neuen Zeitpunkt sie dann anberaumt werden wird.

Eine Gegenrevolution in Rußland?
Paris, 13. Juni. (Gazeta). In offiziellen Kreisen habe man keine Kenntnis von der gemeldeten Gegenrevolution in Rußland.

Kiew von den Polen geräumt?
Paris, 13. Juni. Nach einer Meldung des „Mail“ aus dem Londoner Bericht der „Ober-voer“ heißt es, die Polen hätten am Freitag Kiew geräumt, und die bolschewistische Kavallerie hätte einige Kilometer hinter Kiew ihre Verbindungen abgeschnitten.

Ein großer Fehler.
Amsterdam, 11. Juni. Laut „Times“ berichtete Van Turner noch: Bei Beginn der polnischen Offensiven hätten die russischen Sozialrevolutionäre, die mit den bolschewistischen Theorien über den Sozialismus und die persönliche Freiheit nicht einverstanden seien, ihre Meinungsverschiedenheiten zurückgestellt und zusammen mit dem Menschewiki beschloffen, die bolschewistische Regierung zu unterstützen, bis der Krieg mit Polen beendet sei. Die Regierungen Europas hätten einen großen Fehler begangen, als sie das polnische Abenteuer unternahmten. Turner erklärte weiter, die Delegation werde in ihrem Bericht empfehlen, die Handelsbeziehungen mit Rußland wieder aufzunehmen und jede Hilfe an Polen und andere Länder, die gegen Rußland aufträten, einzustellen.

Die Preise der Lebensmittel.
Berlin, 10. Juni. Dem neugewählten Reichstag wird, wie verlautet, auf Grund von Wünschen aller Parteien in der Nationalversammlung bald nach seinem Zusammentreten eine Vorlage über Maßregeln zur Senkung der Preise aller Lebensmittel zugehen. Wie es heißt, wird innerhalb der Regierung beabsichtigt, die Bestimmung über die Befragung des Schieber- und Wucherunwesens außerordentlich

zu verschärfen. Angeblich ist in Aussicht genommen, daß gegen Schieber und Wucher mit Lebensmitteln nicht nur die sonstigen scharfen Strafen, sondern auch Beschlagnahme des gesamten Vermögens und Ungültigkeitserklärung ihrer Geschäfte verhängt werden kann. Außerdem sollen seitens der Behörde Preisfestgesetzt werden, aber die die Erzeuger höchstens 15, die Kleinhändler höchstens 30 v. H. ungestraft hinausgehen dürfen.

Erschossen.
Paris, 14. Juni. Auf Etsch Pascha wurde gestern nachmittags 2 1/2 Uhr ein Attentat begangen, als er das Hotel verließ. Der Attentäter schoß ihn in die Brust: Etsch Pascha brach zusammen und war sofort tot. Der verhaftete Attentäter erklärte, Etsch Pascha sei schuld an dem Unglück seines Vaterlandes. Der Attentäter ist ein Student der Pädagogie, der sich seit Ende Mai in Paris aufhält.

Das Reichsnotopfer.
Zum 1. Juli über das Reichsnotopfer sind die Maßnahmen beschlossen worden, von denen die wichtigsten lauten:
Die Veranlagung und Erhebung des Reichsnotopfers erfolgt durch die Finanzämter. Vor der öffentlichen Veröffentlichung zur Abgabe der Steuererklärung sind von den Finanzämtern für die natürlichen und juristischen Personen getrennte Steuerlisten, sogenannte Reichsnotopferlisten, aufzustellen. In diesen Listen sind am 15. Nov. 1920 die bis dahin festgelegten Steuerbeträge anzuführen. In diesem Zeitpunkt ist also eine vorläufige Festsetzung des Reichsnotopfers zu erwarten. Der endgültige Nachschuß der Listen hat erst am 31. März 1921 zu erfolgen. Bis 31. Juli für die Abgabe der Steuererklärung wird die Zeit vom 28. Juni bis 28. August 1920 bestimmt, in besonderen Fällen kann diese Frist verlängert werden. Auf Grund der Steuererklärung findet die Veranlagung der Steuerpflichtigen statt. Den Ausschlaggebenden kommunalen ist eine Hilfstabelle zur Berechnung des Reichsnotopfers beigegeben, aus der sich für das Reichsnotopfer's Bemessungsbetrag ablesen läßt. (Als Reichsnotopfer's Bemessung gilt, nach den zulässigen Abgaben, die den Betrag von 500 Mark übersteigende Summe):

Steuerpflichtiges Vermögen	Steuerbetrag
1000 Mk.	100 Mk.
10000 „	1000 „
50000 „	5000 „
100000 „	11000 „
200000 „	26000 „
500000 „	91260 „
1000000 „	246000 „
3000000 „	1171000 „
7000000 „	3471000 „
8000000 „	4121000 „

für alle folg. über 1.000 Mk. Reichsnotopfer's Vermögen 350 Mk. in der Steuertrag.
Den Steuerpflichtigen wird ein schriftlicher Steuerbescheid erteilt, der den Betrag der zu zahlenden Steuer und die Rechnungsgrundlagen enthält. Der fragestiller Steuer sind die Zinsen mit 5 v. H. des Steuerbetrages für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis zum Ende des Monats zugurechnen, der auf den Monat der Befreiung des Steuerbetrages folgt.

Die Steuerpflichtigen, die ihre Zahlung in der vor dem 30. Juni 1920 entrichteten, gilt der Vorteil, daß für je 100 Mk. der Steuer 92 Mk. zu entrichten sind, in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 98 Mk. Ferner gilt für die Zeit bis zum 31. Dezember 1920 die Befreiung der Finanzämter, Schuldverschreibungen, Schuldscheine und Schuldscheine des Reichsnotopfer's, sind in dieser Zeit fragestiller sowie die Schuldscheine von der 4. bis 5. Reichsnotopfer sowie die Schuldscheine von der 4. bis 5. Reichsnotopfer mit 96,50 Mk. für je 100 Mk. Nennwert an Zahlungs Statt anzunehmen, wenn der Steuerpflichtige nachweislich, daß er die hingebenen Schuldverschreibungen oder Schuldscheine und Schuldscheine nicht gelöst hat, erworben hat, oder als Nachfolger einer offenen Hand (Eigentümer, Gemischt) in Anspruch genommen oder an Stelle einer auf gesetzlicher Verpflichtung beruhenden Steuer erhalten hat. Voraussetzung ist in jedem Falle, daß der Besitzer der Schuldverschreibungen vor.

Oberschlesien.
Oberschlesien freier?
Wosen, 12. Juni. Polnische Blätter erörtern die Möglichkeit der Neutralisierung Oberschlesiens. Nach dem Gornolozal geht von England ein starker Druck auf die Alliierten

aus, Oberschlesien müsse zentralisiert werden, um die Wirtschaftskraft des Landes ganz Europa zu erhalten.

(Doch heute selbst die Polen eine Neutralisierung Oberschlesiens in den Bereich der Möglichkeit ziehen, erwidern uns hochbedenklich. Die Hoffnung auf eine erfolgreiche Volksabstimmung scheint im polnischen Lager recht tief gesunken zu sein.)

Die geplante Auflösung der Sicherheitswehr in Oberschlesien.

Dentschland, 12. Juni. In den Kreisen der ordnungsliebenden Bevölkerung hat die Meldung von der geplanten Auflösung der Sicherheitswehr in Oberschlesien große Verwunderung hervorgerufen. Sie ist von der interalliierten Kommission auf Grund der polnischen Behauptungen schon seit längerer Zeit ins Auge gefasst worden. Inzwischen wurden unter Mitwirkung der interalliierten Kontrollkommission Ermüdungen angestrebt, wie man, um den polnischen Wünschen gerecht zu werden, eine polnische aus den bestehenden und polnischen Oberschlesien zusammengesetzte Volkstruppe schaffen könne. Zahlreiche Kreise erklärten sich bereit, in diese Truppe einzutreten. Es hätte nicht übersehen werden dürfen, dass die neuorganisierte Einheit nur aus den Mitgliedern der polnischen Selbstverwaltung zusammengesetzt werden soll. Eine Forderung der neuen Truppe durch polnische Offiziere widerspricht den Bestimmungen des Friedensvertrages, dagegen ist die Teilnahme von Ententeoffizieren, vor allem an Organisationsarbeiten vorgelesen. Alle Meldungen von einer baldigen Auflösung der Sicherheitswehr sind verfrüht. Die Frage ist durchaus noch nicht sprechbar. Deutscherseits beschränkt man sich die Auflösung der Sicherheitswehr eine Überhandnahme des Verbrechenums. Man will nicht verantworten lassen, um die Verbandskommission von der Notwendigkeit zu überzeugen, die Sicherheitswehr als Schutz und Ordnungstruppe gegen das Banditentum zu erhalten.

Der Abteilungscommandeur der Sicherheitspolizei in Rybnik hat der interalliierten Kommission davon Kenntnis gegeben, daß es schon die zurückbleibenden oberösterreichischen Sicherheitspolizisten mit ganz wenigen Ausnahmen erklärt haben, daß sie bei der erwartenden polnischen Terror nicht in Oberschlesien werden bleiben können. Von annähernd 4000 Beamten würden vielleicht etwa 100 zurückbleiben. Das Verbrechen- und Banditentum würde in ungehörter Weise überhandnehmen. In Zukunft werde dann in Oberschlesien nur noch das Faustrecht gelten.

Raubgeburten in Kattowitz.

Kattowitz, 14. Juni. Gestern abend wurden hier patriotische Raubgeburten veranstaltet. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge drückte die Stroh- und die patriotische Fiederfluge nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmal am Wilhelmplatz. Hier wurden Reden gehalten, in denen u. a. die Verhinderung der Sicherheitswehr gefordert wurde. Irrendwache Zusammenkünfte haben sich nicht ereignet.

Staatsverfassung für Oberschlesien.

Breslau, 14. Juni. Aus Warschau kommt die Meldung, daß Korsantys seine als fällige Aechterung über die wogende Lage in Oberschlesien betrachte. Gleichzeit gibt Korsantys bekannt, daß eine Epjzial-Kommission in Warschau bereits die Kunstge Verfassung Oberschlesiens ausarbeite.

Eine nationalpolnische Zeitung warnt vor Polen.

Der polnische Staat schwebt die ausstehenden oder demobilisierten Hüllersoldaten „partiell und unentgeltlich“ nach Amerika ab. Die „Wiarus Polak“ (Gene Nr. 104) bemerkt dazu: Das sind traurige, überaus traurige Zustände. Möge das als Warnung für die einzigen Landsleute im Auslande dienen, die auf Geradenwohl mit ihren Familien nach Polen reisen und dann Polen besuchen! Man begreife aber, warum die polnische Regierung den Friedensklub mehr fürchtet, als die Fortsetzung des Krieges. Was soll werden, wenn eine Million Soldaten in Polen nach der Demobilisierung vor dem Nichts stehen?

Ein warnendes Beispiel.

Von zuverlässiger Seite wird der „Schl. Volksg.“ über die bereits an Polen abgetretenen Gebiete und zwar des Groß-Wartenberger Kreuzes berichtet: Der gesamte Unterricht wird jetzt in polnischer Sprache erteilt. Auf den Pfarren sind Gendarmen einquartiert. Großpolnisch gesinnte Pfarren werden jetzt von ihren eigenen Parochianen, welchen man Polen immer als das gelobte Land geschildert hatte, verwünscht, ja sogar bedroht; denn die Arbeiter finden in Polen keine Arbeit. Zu kaufen bekommt man nichts, da alles für das Militär

beschlagen ist, und schließlich haben die Bauern nicht einmal das Geld zum Kaufen, da die polnische Valuta so schlecht steht. Wenn möchten nach eigenem Gedächtnis verschiedene der früher für Polen so begeisterten — Agitatoren davonlaufen, wenn sie nur wüßten, wohin . . .

300000 Mark.

Herr Korsantys hatte sich bemächtigt, die in der „Schl. Volksg.“ veröffentlichten Dokumente damit abzutun, daß er 100000 Mark demjenigen versprach, der ihre Unechtheit nachweise. Das Plebiszitkommissariat für Deutschland legt jetzt laut Aufschlag in Oberschlesien 200000 Mark Belohnung demjenigen aus, welcher die Fälschung nachweist und die Fälscher derart benennt, daß ihnen die Aufschung gerichtlich nachgewiesen werden kann. „Tragen mehrere Personen zur Entlarung der Fälscher bei, so wird das Plebiszitkommissariat für Deutschland drei Tausend beauftragen, daß sie die 200000 Mark entsprechend an die Berechtigten unter Ausschließung des Rechtsweges verteilen.“ Das deutsche Plebiszitkommissariat betont gleichzeit, daß die Dokumente echt sind und Korsantys vergebens lode.

Volales u. Provinzielles.

Sobran C.-S. den 15. Juni 1920.

§ (Deutscher Volksverein.) Einen recht wohlgegangenen Verlauf nahm wieder der am vergangenen Sonntag in Droll's Saale stattgefundene Volks-Unterhaltungsabend, zu dem sich die Mitglieder in recht flotter Zahl eingefunden hatten, jedoch der Saal die Besucher nicht zu fassen vermochte und viele umhören mußten. Der sehr inhaltreiche Abend wurde durch mehrere gut vorgetragene Konzerte des hiesigen Musikvereins eröffnet, welche großen Anklang fanden und von denen das Trompetensolo „Alpenblumen“, lauter vortragen von den Herren Kempe und Schmidt, unter stürmlichem Beifall da capo gegeben werden mußte. Der Vorsitzende, Herr Walckermeister Upp, begrüßte hierauf die Erschienenen, besonders auch die polnisch sprechenden Gäste der Umgebung, mit herzlichem Worten und wies in treffender Weise auf das friedliche Verhältnis hin, das deutsch und polnisch sprechende Oberschlesier Jahrhunderte lang unter deutscher Herrschaft vereinigt habe. Dieses weiter zu pflegen, sei besonders Aufgabe des Volksvereins, um deren gute Unterhaltung er alle Anwesenden bitte. Der Männer-Gesangverein Sobran trug zwei herrliche Chöre vor, von denen das „Schlesierlied“ von Waide besonders wirkungsvoll anklang, worauf Herr Pastor Jendertse einen kurz-n ankündenden Vortrag über die vorwiegend wirtschaftlichen Folgen des Anschlusses Oberschlesiens an Kongresspolen hielt. Er betonte, daß der Deutsche Volksverein im ganzen we er — Aber — im besonderen durchaus seine fernbestehende Stellung gegen die polnische Bevölkerung Oberschlesiens einnehmen, mit der im besten Einvernehmen zu leben aller Herzenswunsch sei. Aber wo man sich wenden muß, das sei der Gedanke des Anschlusses an Kongresspolen. Er schloß sich dann die düstere finanzielle Lage dieses Staates, den schlechten Stand seiner Valuta — für 22 1/2 deutsche Mark bekommt man jetzt 100 polnische Mark — die ungeschickten Operationen der Warschauer Regierung gegen die Finanzkräfte des Landes und den verhängnisvollen Warenmangel, der alles wirtschaftliche Leben erlöte. Für den gewerblichen Mittelstand, den kleinen Landwirt, den kleinen Sparer bedeuere der Übergang an diesen Staat die Vernichtung der Ersparnis und den Verlust der gesamten Ersparnisse. Die Ausführungen des Redners, oft durchwürzt von einem gesunden Humor, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der Abend wurde noch vertieft durch ein Duett der Herren V. Herer A. W. Schmidt und zwei weitere Chöre des Männer-Gesangvereins. Für den humoristischen Teil sorgten die Herren Bureauvorsteher Nieme und Walckermeister Mittel, ersterer durch seinen trockenen Witz, letzterer durch seine zwerchfellerschütternden Geplätsche, von denen besonders die auf unsere Heimat, die von ihm selbst verfasste und vortragene Parodie Harten Beifall anblies. Das „vergebliche Ständchen“ der Herren Hiltbold und Glog gestifteten ebenfalls sehr. Mit einer Schlussansprache des Vorsitzenden und dem allgemeinen Liebes-Deutschland, Deutschland über alles“ endete der schöne Abend.

§ (Das 10 jährige Bestehen) des hiesigen katholischen Jugendvereins ist am vergangenen Sonntag in feierlicher Weise begangen worden. Vormittags beteiligten sich die Mitglieder geschlossen am Kirchgang. Nachmittags 3 1/2 Uhr erfolgte der Ausmarsch mit Musik vom Strohmarkt aus über den Ring ins

Schützenhaus, woselbst sich bald ein Volksfest entwickelte, zumal die Angehörigen der Mitglieder, sowie Freunde der Jugend und Männer des Vereins zahlreich eingeladen hatten. Der hiesige überaus tüchtige Musikverein veranstaltete daselbst ein Streichkonzert — das dritte öffentliche seit seinem kurzen Bestehen — das wiederum eine Reihe erstklassiger Musikstücke enthielt und den ungeteilten Beifall der Besucher fand. Während des Konzerts boten ein Preisstücken um wertvolle Gewinne, sowie eine Verlosung angenehme Abwechslung. Ein vom Schützenhaus zum Aufsteigen vorbereiteter Luftballon „hoborierte“, indem derselbe infolge des herrschenden Windes verbrannte. Die Stunden verliefen nur allzu schnell und in der 8. Stunde erfolgte der Rückmarsch. Am Ring hielt vor Auflösung des Tages der Präsident des festgebenden Vereins, Herr Kaplan Kants, eine Ansprache, in der er die deutsche Jugend ermahnte, trotz der Freude zu halten und allen denen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, den Dank auszusprechen.

§ (Deutscher Volksfest in Golaßow.)

Die Ortsgruppe Golaßow des Bundes heimatsortlicher Oberschlesier veranstaltete am Sonntag den 27. Juni, nachmittags 3 Uhr im Schloßpark dortselbst ein deutsches Volksfest, zu dem ausfällige Vorbereitungen getroffen worden. Alle deutschsinnigen Einwohner von Golaßow und Umgebung sind hierzu herzlich eingeladen. Der deutsche Volksverein Sobran hat bei seinem Unterhaltungsabend am vergangenen Sonntag den Beifall gefasst, sich möglichst zahlreich an dem Feste zu beteiligen. Die gemeinschaftliche Abfahrt erfolgt bei günstiger Beteiligung mittels Sonderzuges bis Pawlow s. Für nicht schwerkraftfähige Teilnehmer werden in Pawlow's Wagen zur Verfügung stehen. Das Fest wird aus Konzert, Theater, Burlesken etc. bestehen. Für Bewirtung, u. a. Kaffee und Kuchen, wird bestens gesorgt sein.

§ (Öffentlicher Vortrag über das neue Militärverordnungsgegesetz.)

Die Kameradschaft der Volkshilfsvereine hierseits veranstaltete am Freitag, den 18. d. Ms. in Droll's Saal hierseits eine große Volksversammlung, in welcher der hiesige als Redner bekannte Redakteur Leonhardt aus Rybnik einen Vortrag über das neue Militärverordnungsgegesetz halten wird. Wir möchten nicht verschweigen, auf die Wichtigkeit des Themas ganz besonders hinzuweisen und den Besuch der Versammlung nicht nur den Verfassungsberechtigten, sondern jedem, der ein Interesse an dem Schicksal unserer Vaterlandsbevölkerung und ihrer Hinterbliebenen hat und zu ihrer Sicherstellung beitragen will, wärmstens zu empfehlen. Gerade die gegenwärtige Zeit bietet uns reichlich Gelegenheit, unseren Heiden für alle Strapazen und Mühsalen, die sie in unserem Interesse erduldet haben, den wohlverdienten Dank abzusprechen. (S. Inzerat.)

§ (Neue Amtsbezeichnungen der Justizbeamten.)

Durch Justizministerielle Erlaß vom 3. Juni 1920 sind aus Anlaß der Verabschiedung des Beamten-Dienstverordnungsgegesetzes durch die verfassunggebende Preussische Landesversammlung die Amtsbezeichnungen der Staatsbeamten neu festgelegt worden, welche alsbald zu führen sind. Nach der Befolgsordnung sind die Beamten in 13 Gruppen, die Einzelgehälter in 4 Gruppen eingeteilt worden. Soweit das Amtsgericht in Sobran in Betracht kommt, so ist die bisherige Amtsbezeichnung Amtsrichter, Amtsgerichtssekretär und Amtsgerichtsschaffner weggefallen. Die neue Amtsbezeichnung lautet: Amtsgerichtsrat, bzw. Justizobersekretär, Justizsekretär, Justizassistent. Ferner ist für die Dolmetscher, die sich in Gruppe 6 befinden, die Amtsbezeichnung „Dolmetschersekretär“, für diejenigen in Gruppe 8 „Dolmetscherinspektor“ beigelegt worden. Die Kanzlisten führen die Bezeichnung Kanzleischreiber, Kanzleisekretär und Kanzleisschaffner. Über die Kanzleihilfen ergeht noch besondere Verfügung. Titel werden in Zukunft nicht mehr verliehen. Bisher verliehene Titel, wie: Kanzleisekretär, Sekundärsekretär, Gerichtssekretär, Rechnungsrat, Schlichter-Kanzler, Gebühler Justizrat, Wirklicher Gebühler Oberjustizrat können von den zu ihrer Führung Berechtigten Beamten beibehalten und neben der festgestellten Amtsbezeichnung auch im amtlichen Verkehr weiter verwendet werden.

Auf Grund des eingangs erwähnten Erlaßes führen fortan nachbezeichnete bei dem Amtsgericht Sobran angestellte Beamte folgende neue Amtsbezeichnungen: Amtsrichter Tank: Amtsgerichtsrat, Amtsgerichtsschaffner Karwath, Sprille und Zimmermann: Justizobersekretär.

§ (1000 Mark Belohnung.)

Auf die Ermittlung der Täter, die das Attentat gegen unsere Stadtblattdirektori am 14. Mai d. Js. verübt haben, hat der Herr Regierungspräsident

in Opyeln eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt. (S. amtl. Teil.)

Zwei Einbruchsdiebstahle sind in der Nacht zum Sonntag hierorts ausgeführt worden. Beim Kaufmann Elias - Friedriehstraße - ist das obere Kassenfach des Schaufensters der Abteilung "Fahräder" herausgehoben und aus denselben 4 Stück Fahrradmäntel und 2 Schläuche im Werte von 800 M. gestohlen worden. - Einbrecher drangen in die Arbeitsstube des Schneiders Viktor Ogiermann - im Torka'schen Hinterhause in der Obervorstadt - ein und nahmen Anzugstoffe von Kunden, sowie auch fertige Sachen im Werte von mehreren tausend Mark mit.

Der Deutsche Schuhbund teilt mit, daß die Einspruchsfrist für die Abstimmungsberichte in Düsseldorf bis 20. Juni verlängert worden ist. Stimmentragende, die den Wahltermin bis 15. Juni noch nicht erhalten haben, sind daher gut, unabhängig von der Abstimmungskommission ihres Wahlortes Einspruch zu erheben.

Glückliche Gewinnerinnen. Die Prämie von 300000 Mark der preussisch-sächsischen Klassenlotterie ist nach Fulda gefallen. Das Los wurde in Acheln gezogen. Die Gewinnerinnen sind junge Mädchen, die bisher mit Glückstücken nicht glückig sind.

Die Preussisch-Sächsische Klassenlotterie. Die Ausgabe der neuen Lose zur 1. Klasse der 16. (242.) Lotterie findet vom 9. Juni ab gegen Vergebung des Vorlosverlustes statt. Dem Zuge der Zeit folgend, hat die Preussische General-Direktion unter Zustimmung des preussischen Finanzministeriums den Epitaphen völlig vorgezogen. Bei der gleichen Veranschaulichung wie früher kommt insbesondere zur Auspielung in fünf Klassen 97813336 Mark, das sind über 25 Millionen Mark mehr als im früheren Epitaphen. In jeder der vier Vorlosklassen beträgt der Hauptgewinn bereits 100000 Mark. Was früher erster Gewinn war, ist jetzt zweiter geworden, und in allen vier Vorlosklassen ist die dazwischen liegende zweimal 50000 Mark ausgesetzt. Am vornehmlichsten ist die Aussetzung der 5. und Hauptklasse. Das "Große Los" in Höhe von 500000 Mark ist geblieben, die Prämie von bisher 300000 Mark ist aber auf 500000 Mark erhöht worden. Außerdem sind noch zwei Gewinne zu 300000 Mark neu aufgenommen, die mittleren Gewinne sind weiter sehr dem Wert und erhöht worden. Die preussische Lotterie ist somit die gewinnreichste aller Staatelotterien.

Die neuen Fernsprecharten. Der im Ostsee von 6 Mai her. Telegraphen- und Fernsprecharten sind als stromloser Strom für die Fernsprecharten (1000 M. für Haupt- und 200 Mark für Nebencharakter) wird am 1. Oktober fertig. Die Teilnehmer werden sehr zu der Zeit besonders angefordert. Die Beiträge können durch Überweisung mittels Postchek oder durch Einzahlung bei den Postämtern entrichtet werden.

Rybnik, 13. Juni. Ein tollkühner Mörder muß es gewesen sein, der in der Spantagende die glatte Eisenkugel des Krugens mit einem Schloß bis zum Adler importiert und diesen Adler mit zwei glühenden Kränzen und Schleifen in den brennenden Farben schmückte.

Rybnik, 14. Juni. (Schwerer Raubfall.) Vorige Nacht kam es Raub in das Dorf Stanitz bei Rybnik, wo die Wirtin Händler Robert Starzyk einbrachte. Der Dieb wurde an Händen und Füßen gefesselt, der Mund mit Lumpen verpackt und so auf dem Feld geführt, voraus ihm zwei Handlanger mit Messern bedrohten und schickten. Aus dem Nebenzimmer kam die aufgeschreckte Kinderherberge, welche in der Küche in ein Glied angefaßt und durch zwei Geübten hinweg wurden. Die übrigen vier Handlanger durchsuchten die ganze Wohnung und raubten was irgendwertig war. 5000 Mark, 4200 Mark Bargeld in Lithua in die Hände. Die unteren erlosenen Täter waren maßlos.

Rybnik, 14. Juni. (Watermord.) Gute Nacht wurde der Einwohner Paul Schwabe in Parkowitz von seinen beiden Söhnen nach einem Familienstreit durch Kopfstich getötet. Die beiden Täter wurden festgenommen und in das hiesige Gerichtshaus eingeliefert.

Stimmendof, 15. Juni. Zu der Nacht in Nr. 45 unserer Straße gibt es von einem der Beteiligten aus Stimmendof eine Verurteilung an, aus der hervorgeht, daß es sich um dem Herrn Sonntag nicht um eine Aufführung von Dorfbesitzerinnen durch zwei ehemalige Hofsoldaten, sondern um eine Verwaltung über Organisationsangelegenheiten der polnischen sozialistischen Berufsvereinigungen gehandelt habe. Nach Stellungnahme des Ortsparlaments gegen diese Berufsvereinigungen drückte derselbe die Ver-

sammlung und es beruht auf Unrichtigkeit, daß sie von ihm aufgeführt wurde.

Nieder-Schwirklan, Kreis Rybnik, 14. Juni. Um eine Verabreichung seiner Kirche zu verhindern, legte sich der Bäcker Simon Papierok nachts auf die Bauer, wurde aber als er gegen die erdrossenen Tiere vorgehen wollte, niedergeschossen. Als Bauer plündernde die Spitzhaken die ganze Kirche aus.

Opyeln, 12. Juni. (Automobilunfall.) Der Automobilist aus der Stadt Opyeln ist gestern nachmittags in Gegenwart mit Opyeln infolge Versagens der Steuerung auf der Straße abfallenden Strohs gegen einen Baumstamm gerannt, die stiele Böschung hinabgerollt und hat seine 28 Passagiere unter sich begraben. Etwa 12 Personen wurden schwer verletzt, ein Teil dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Spyttau, 12. Juni. Im Alter von 100 Jahren ist der älteste Einwohner unseres Heimatkreises, der frühere Gutsherr Albert Schroeder in Großalen gestorben.

Neue französische Uebergriffe in Ostpreußen.

Ostpreußen, 12. Juni. Eine "Hilfsarmee" hat am Sonntag vormittag um 11 Uhr ein französisches Heer vollbracht. Ein französischer Truppenzug war im Begriff, nach der Stadt zurückzuführen, um die 3. und 4. Kompanie der 62. Schützen-Regiment der 2. Division des 5. Armee-Korps zum Einsatz zu bringen und die Befehlshaber sich auf dem Schutze. Da in dem Zuge sich ein Schütze in Nationaltracht befand, so fielen die Schützen beim Herausgehen des Zuges an den Mann und erschossen sich über die überbordende Tracht. Das Leben der Schützen wurde von den Franzosen mit Händen. Ein französischer Soldat stieß den Mann bloß über den Hüfte und nach dem Mann hin. Hier zog er sein Seitengewehr und schlug damit durch den Mann nach den Schützen. Hierbei verletzte er den Hauptmannen Przemisch am rechten Schulterblatt. Damit gab er sich aber noch nicht zufrieden. Nach einer Unterredung mit einem französischen Offizier versuchte er die Tiere zu öffnen, was ihm jedoch nicht gelang. Dann überstieg er den Mann, zog nochmals das Seitengewehr und schlug den Oberprimaner Kch, Sohn des Oberleutnants Kch von hier, in die Handgelenke. Einen anderen Schützen verfolgte er bis hinter die Türschwelle; jedoch konnte dieser ihm entfliehen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Seine Verwundung war bis zur Stunde nicht mäßig. Kch zählt zu den besten Schützen des 5. Armee-Korps.

Das Schicksal des einen Schützen ist bedauerlich, der Schütze Kch wurde am Sonntag vormittag, ein Eingekerkertes war verletzt und ein alter Mann wurde aus der Handfläche entfernt. Ein Schütze hat sich verletzt. Die Ärzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten. Die Namen der französischen Täter wurden festgestellt, weiteres aber noch nicht bekannt.

Ostpreußen, 13. Juni. Die Plebiszitkommission für Ostpreußen, unterkommission für Ostpreußen, hat infolge der gestrigen blutigen Vorgänge an die amerikanische, englische und italienische Botschaft in Berlin sowie an die deutsche Regierung in Opyeln nachstehendes Telegramm geschickt:

Soldaten der französischen Besatzung haben im Volk in französischer Sprache eine schwere Klage gegen 2 Schützen des hiesigen Gymnasiums verübt. Erregung der Bevölkerung auf höchste gestiegen, schwerste Auswanderung sind zu befürchten, wenn nicht für die Zukunft die Bedrohung der zahlreicheren Bevölkerung der bisherigen Besatzungsgruppen durch deren Entfernung beendet wird. Wir bitten eingreifen und dem obersten Befehl die langgestaltete Maßnahme zu geben. Die bisher ankommenden französischen Truppen sind nicht die eigentlichen zu sein, um die internationalen Kommissionen durch den Friedensvertrag gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Beachtenswertes.

Der Kommunalvorstand hat uns mitgeteilt, daß die Gemeinde an dem ungenutzten Volkshaus auf Hafersleie, Hafersleie und Melasse abgeben können.

Es ist ferner zu berichten, wollen daher beratliche Beiträge auf Verlegung von obigen genannten Futtermitteln abhalten, spätestens aber bis Freitag den 18. d. Mts. im Zimmer 2 unter Angabe der erforderlichen Art und Menge stellen. Dem ist zu wünschen, daß zu einem Fest der Hafersleie 2 unter Hafersleie abgenommen werden müßte. Auch Melasse wird nur im Verband mit den übrigen Futtermitteln abgegeben. Ostpreußen, den 14. Juni 1920.

Der Magistrat J. B. Harting.

Am 14. Mai 1920 zwischen 10 bis 11 Uhr abends wurden in Sohrau in die Druckerei des dortigen Stadtblattes (Besitzer Junold) von vier unbekannten Männern Konfessionen, die mit Sprengstoff gefüllt, mit Draht umwickelt und mit Zündschnur versehen waren, geworfen. Die Druckerei wurde erheblich beschädigt. Insbesondere sind das gesamte Inventar und zum Teil auch Maschinen zerstört worden. Die Bomben sind auf den Platz geworfen worden, wo Junold zu arbeiten pflegte. Offenbar handelt es sich um ein politisches Attentat.

Ich fordere zur Nachforschung nach den Tätern auf und sichere eine Belohnung von 2000 Mark

demjenigen zu, der die Täter so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Eine erforderliche werdende Beteiligung der Belohnung behalte ich mit unter Ausschluss des Rechtsweges vor.

Ich ersuche nach den Tätern zu suchen und irgendwelche zweckdienliche Mitteilungen unmittelbar zu machen.

Opyeln, den 28. Mai 1920.

Der Regierungspräsident.

Beachtenswertes.

Für die laufende Woche wird gegen Abschluß der Zettelkarte in der bekannten Zeitverkaufsstelle derobachtet: 100 gr. Butter (Preis 3,08 M.). Für Schwerarbeiter pro Kopf 100 gr. Fett (Schwartzschmalz) Preis 3,30 M.

Die Bezugsschritte sind bis Mittwoch abzugeben, die Warenabgabe erfolgt am Freitag. Die Milcharteninhaber B und C erhalten bei Kaufmann Spiegel 4 Dosen Kondensmilch für 14 Tage gegen Abgabe von besonderen Zetteln, die am Mittwoch im Zimmer 2 zu holen sind. Preis pro Dose (Schwartzschmalz) 3,80 M.

Am Donnerstag den 17. d. Mts. findet im Zimmer 2 die Ausgabe der Eisenkarten für das II. Halbjahr 1920 statt. Die roten Antwortkarten sind mitzubringen. Ostpreußen, den 14. Juni 1920.

Der Magistrat J. B. Harting.

Beachtenswertes.

Das unbefugte Abholen von Rache und Schlad: Beim Elektrizitätswerk ist verboten, auch kann bis auf weiteres keine Räumung und Schlad abgegeben werden. Ostpreußen, den 14. Juni 1920.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Beachtenswertes.

Am 48. der blauen und 13. der weißen Lebensmittelkarte gelangt bei allen Kaufleuten pro Person 2 Pack Säckchen zum Preise von 50 Wg pro Pack zum Verkauf.

Die Bezugsschritte sind bis Freitag abzugeben, die Warenabgabe erfolgt am Dienstag. Ostpreußen, den 15. Juni 1920.

Der Magistrat J. B. Harting.

In der Generalversammlung vom 30. Mai 1920 ist beschlossen worden, die Zahl der höchstzulässigen Geschäftsanteile von fünfzig auf zwanzig herabzusetzen (§ 41 Absatz 2 des Statuts).

Diesemjenige unserer Gläubiger, welche der Herabsetzung der Zahl der Geschäftsanteile widersprechen, fordern wir hiermit auf, sich bei der Genossenschaft zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen.

Ostpreußen, den 15. Juni 1920.

Deutsche Volksbank G. v. o. g. in Sohrau O.S.

W. v. ger. B. Junold.

Am 14. 6. cc. verlor meine Tochter auf der Bahnhofstraße ein Limonaden-Steuerbuch.

Bitte den Finder, dasselbe bei mir abzugeben. M. Nowak, Selterfabrik.

Ga. 5 Str. Teer

hat preiswert abgegeben Sobezyk, Klischczow.

Ga. 7 Morgen Acker,

an der Berliner Chauffee gelegen, sind zum 1. Oktober zu verpachten.

N. Hilla.

Gelbe Tasche mit 140 Wfl. Inhalt habe ich heute nachmittag in Rathenau beim Einbau der Reichsware nachkommen. Der christliche Finder wird gebeten, den Betrag gegen Belohnung mit mir abzugeben. Frau Pawellek, Bahnhofstraße.

Adler-Räder

— u. 63 Zubehörteilen liefert preiswert — H. Engelmann, Sohrau, Klischczow.

Für ältlichen Hanspalt am Laube wird ein besseres Mädchen gesucht. Kinderfräulein und andere Kraft vorhanden. Näheres bei Gastwirt Richard Solka, Sohrau, Dreierstr.

Bilanz der städtischen Sparkasse Sohrau O.S.

für das Rechnungsjahr 1919.

Einlagebestand am Ende des Rechnungsvorjahres	2138 718,83	Mt.
Zugang während des Rechnungsjahres	a) durch Zuschreibung von Zinsen	70 859,92
	b) durch Neueinlagen	981 286,24
	zusammen:	3190 364,99
Abgang: Zurückgezogene Einlagen im Rechnungsjahre	599 978,58	Mt.
Mithin Bestand am Schluß des Rechnungsjahres	2590 386,41	Mt.
Betrag des Reservefonds am Ende des Rechnungsjahres 1919 (Buchwert 168 000,41 Mt.), Bilanzwert	131 062,28	Mt.
	Summe:	2721 448,69
Von den Beständen der Sparkasse sind am Schluß des Rechnungsjahres angelegt:		
a) in Hypotheken auf städtische Grundstücke	648 170,64	Mt.
in Hypotheken auf ländliche Grundstücke	429 049,50	"
b) in Inhaberpapieren (Nennwert 752 900 Mt.), Bilanzwert	561 304,25	"
c) bei öffentlichen Instituten und Korporationen	841 991,91	"
d) in sonstigen Anlagen	32 853,53	"
Garantierter Rückgang	139 000,—	"
Barer Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres	68 078,86	"
	zusammen:	2721 448,69

Sohrau O.S., den 10. Juni 1920.

Haering, Vorsitzender des Verwaltungsrats.

Pawlik, Rentant.

Kameradschaftliche Wohlfahrtsvereinigung auf Gegenseitigkeit

Ortsgruppe Sohrau O.-S.

Freitag den 18. Juni 1920, abends 8 Uhr in Broll's Saal:

Große Volksversammlung.

Öffentlicher Vortrag des Kreisverbands-Vorsitzenden Herr Reichleiner **Leonhardt** aus Wylmit über das Thema:

„Das neue Versorgungs-gesetz für Militärpersonen und Sinterbliebene.“ (Die neue Dienstbeschädigungsversorgung).

Dieses Thema ist gerade für uns Oberstufen mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse von ganz besonderer Bedeutung, da es die Rechte, welche sich den Versorgungsberechtigten für diesen oder jenen Fall bieten, eingehend behandelt.

Der Erfolg der Versammlung ist daher den Versorgungsberechtigten dringend zu empfehlen. Auch für Nicht-versorgungsberechtigte dürfte der Vortrag von großem Interesse sein, weshalb wir jedermann zu freudigstem Besuch herzlich einladen.

Der Vorstand.

Deutscher Volksverein.

Den Mitgliedern wird der Besuch des Vortrages, den Herr Redakteur **Leonhardt** am Freitag den 18. d. M., abends 8 Uhr in Broll's Saal auf Veranlassung der Kameradschaftlichen Wohlfahrtsvereinigung hält, wärmstens empfohlen.

Diejenigen Mitglieder, die sich an dem Deutschen Volksfest in Gollasowitz beteiligen wollen, werden gebeten, sich baldmöglichst, spätestens bis Ende dieser Woche in den Buchhandlungen von Pollock und Hunold anzumelden, damit bei genügender Beteiligung der Ertrag sichergestellt werden kann.

Der Vorstand.



Privilegierte Schutzengilde Sohrau.

Sonntag, den 20. Juni 1920, nachmittags 4 Uhr: **General-Versammlung** im **Strohhaus**.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungslegung.
3. Vorstandswahl.
4. Beschlußfassung über event. Abhaltung des Königstischens.
5. Erledigung von Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Den geehrten Gästen aus Sohrau und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich

das **Restaurant vom Herrn Broll** übernommen habe

und werde bestrebt sein, stets meine geehrte Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen und bitte um gütigen Zuspruch.

Josef Kriebel.

Montag, den 21. Juni 1920
wird in **Nieder-Sorin**
ein einjähr. Mee Schlag
von 34 Morgen parzellenweise gegen gleich bare Bezahlung meistbietend verpachtet.
Versammlung der Bieter vormittags 9 Uhr an der Feldscheuer.

Nolda, Kreuzdorf.

Gatterschneider

stellen ein
Oberschl. Apparate- und Eisenwerke
G. m. b. H.
Sohrau O.-S.

Ein gutes Herren-Fahrrad

mit bester Federanordnung ohne Federauf für 500 Mt., sowie

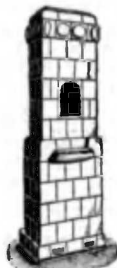
eine **Magazin-Kamera**, 6 1/2 x 9 mit Taschenrechner, für Anfänger sehr zu empfehlen, ist für den Spottpreis von 60 Mt. verkäuflich. Zu erfragen bei Ed. Knoppek, Sohrau, Töpferstr.

Florian Morgalla

Ofensetzbaugeschäft Sohrau O.-S., Ring 32

— empfiehlt sich zur Ausführung von —
Küchen- sowie Kachelöfen aller Art
vom einfachsten bis elegantesten Genre
Wash- und Kochkessel-Anlagen
Wandplattenansetzen etc.

Reparaturen und Umsetzen prompt und sachgemäß.



Görlicke-Opel-Soramia



sind die besten mit Gummibereifung preiswert zu haben.

BRUNO ELIAS, Spezialgeschäft für Fahrräder,
Sohrau O.-S., Friedrichstrasse 25.
Eigene Reparaturwerkstätten.

Görlicke-Opel-Soramia

Lieferanten

für **Blaubeeren und Pilze**

— hat —

O. Rehmann, Berlin N. O. 18,
Landsbergerstr. 95. Telefon: Amt Nr. 3717
Körbe habe zur Verfügung. Beste hobe Preise.

✂ Kohlen ✂

in nur prima Marken, bei größeren Posten frei Haus empfiehlt

Georg Badrian,

Kohlenniederlage, Breitstr.

Oberschlesier!

Die maßlose großpolnische Agitation der letzten Wochen hat zu einer tiefen Erregung in allen Kreisen des Volkes geführt. So berechtigt und verständlich diese Erregung auch ist, zu bedauern ist jedoch, wenn diese Erregung sich in einer Weise Luft macht, die dem Ansehen unserer gerechten Sache schadet.

Niemand lasse sich daher durch die Würdelosigkeit einzelner Frauenzimmer dazu hinführen, seiner Empörung durch Taktlosigkeiten Ausdruck zu verleihen.

Wir erwarten aber andererseits von den Kommandostellen der Besatzungsbehörden, daß sie ihre Truppen anweisen, mehr als bisher alles zu vermeiden, was der Bevölkerung Grund zu berechtigter Empörung geben könnte. Wir werden bei der Interalliierten Kommission dafür eintreten, daß jeder Übergriff von Angehörigen der Besatzungstruppen geahndet wird.

Wir verurteilen jeden nationalpolnischen Fanatismus, erwarten jedoch, daß von polnischer Seite nicht in Schrift und Wort und Tat Ruhe und Ordnung in unserer Heimat gestört wird.

Plebizitkommissariat für Deutschland.

Christliche Volkspartei (Zentrum).
Deutsche demokratische Partei.
Deutschnationale Volkspartei.
Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.
Christliche Gewerkschaften.
Gewerkverein G. D.